

Max Lucado

# Wenn Gott dein Leben verändert

**SCM Hänssler**

# Inhalt

Lieber Freund .....	11
1. Ein Herz wie seines .....	15
2. Die Menschen lieben, die einem lästig sind – Ein vergebendes Herz .....	25
3. Die Berührung Gottes – Ein mitfühlendes Herz .....	37
4. Gottes Musik hören – Ein hörendes Herz .....	49
5. Geführt von einer unsichtbaren Hand – Ein von Gott beraushtes Herz .....	63
6. Ein anderes Gesicht und ein Paar Flügel – Ein anbetendes Herz .....	77
7. Golfspiele und Selleriestengel – Ein Herz, das auf ein Ziel ausgerichtet ist .....	87
8. Nichts als die Wahrheit – Ein ehrliches Herz .....	99
9. Das Treibhaus der Gedanken – Ein reines Herz .....	109
10. Gold im Müll finden – Ein hoffnungsvolles Herz .....	119

11. Wenn der Himmel feiert – Ein freudiges Herz .....	131
12. Stark bleiben bis zum Schluss – Ein Herz, das durchhält.....	141
Schluss: Aufsehen zu Jesus .....	151
Arbeitsanleitung .....	159
Anmerkungen.....	199

## Kapitel 1

# Ein Herz wie seines

Angenommen Jesus tritt für einen Tag an Ihre Stelle! Er wacht in Ihrem Bett auf, schlüpft in Ihre Schuhe, wohnt in Ihrem Haus, übernimmt Ihren Terminkalender. Ihr Chef wird sein Chef, Ihre Mutter wird seine Mutter, Ihre Schmerzen werden seine Schmerzen! Mit einer Ausnahme ändert sich nichts in Ihrem Leben. Ihre Gesundheit ändert sich nicht. Die Umstände ändern sich nicht. Ihr Terminkalender bleibt gleich. Ihre Probleme sind nicht gelöst. Nur eine einzige Änderung tritt ein.

Angenommen für einen Tag und eine Nacht führt Jesus Ihr Leben mit seinem Herzen. Ihr Herz bekommt einen Tag frei, und Ihr Leben wird vom Herz Christi geführt. Seine Prioritäten bestimmen, was Sie tun. Ihre Entscheidungen werden von seinen Wünschen geprägt. Seine Liebe lenkt Ihr Verhalten.

Was für ein Mensch wären Sie dann? Würden die anderen eine Veränderung feststellen? Ihre Familie – würde sie etwas Neues bemerken? Würden Ihre Arbeitskollegen einen Unterschied wahrnehmen? Und die weniger vom Glück Begünstigten? Würden Sie sie gleich behandeln? Ihre Freunde? Würden sie mehr Freude entdecken? Und Ihre Feinde? Würden sie vom Herzen Christi mehr Barmherzigkeit erfahren als von Ihrem?

Und Sie? Wie würden Sie sich fühlen? Hätte diese Veränderung Auswirkungen auf Ihren Stresspegel? Ihre Stimmungsschwankungen? Ihre Laune? Würden Sie besser schlafen? Würden Sie eine andere Einstellung zu einem Sonnenuntergang bekommen? Zum Tod? Zu den Steuern? Bräuchten Sie möglicherweise weniger Aspirin oder Beruhigungsmittel? Und wie würden Sie auf Verkehrsstockungen reagieren? (Oh, damit traf ich einen wunden Punkt.) Wäre Ihnen immer noch vor denselben Dingen bange? Oder besser gesagt, würden Sie immer noch das tun, was Sie im Moment tun?

Würden Sie immer noch das tun, was Sie sich für die nächsten vierundzwanzig Stunden vorgenommen haben? Halten Sie kurz inne und überdenken Sie Ihren Terminkalender. Verpflichtungen. Verabredungen. Fahrten. Termine. Würde sich etwas ändern, wenn Jesus Ihr Herz übernehme?

Befassen Sie sich mit diesen Fragen. Stellen Sie sich bildhaft vor, wie Jesus Ihr Leben führt. Dann werden Sie erkennen, was Gott will. Gott will, dass sie so denken und handeln wie Jesus Christus (Phil 2,5).

Gottes Plan für Sie ist nichts Geringeres als ein neues Herz. Wenn Sie ein Auto wären, würde Gott die Herrschaft über Ihren Motor fordern. Wenn Sie ein Computer wären, würde er Anspruch auf die Software und das Betriebssystem stellen. Wenn Sie ein Flugzeug wären, würde er auf dem Pilotensitz Platz nehmen. Aber Sie sind ein Mensch, und deshalb möchte Gott Ihr Herz verändern.

»Lasst euch stattdessen einen neuen Geist und ein verändertes Denken geben. Als neue Menschen, geschaffen nach dem Ebenbild Gottes und zur Gerechtigkeit, Heiligkeit und Wahrheit berufen, sollt ihr auch ein neues Wesen annehmen« (Eph 4,23-24). Gott möchte, dass Sie so wie Jesus sind. Er möchte, dass Sie ein Herz wie er haben.

Jetzt werde ich etwas riskieren. Es ist gefährlich, große Wahrheiten in einer kurzen Aussage zusammenzufassen, aber ich werde es versuchen. Wenn es möglich wäre, Gottes Wunsch für einen jeden von uns in ein oder zwei Sätzen auszudrücken, könnte man vielleicht so sagen:

*Gott liebt Sie so, wie Sie sind, aber er will Sie nicht so lassen, wie Sie sind. Er will, dass Sie werden wie Jesus.*

Gott liebt Sie so, wie Sie sind. Wenn Sie meinen, er würde Sie mehr lieben, wenn Ihr Glaube stärker wäre, dann irren Sie sich. Wenn Sie meinen, seine Liebe wäre tiefer, wenn Ihre Gedanken tiefgründiger wären, irren Sie sich ebenfalls. Verwechseln Sie Gottes Liebe nicht mit menschlicher Liebe. Die Liebe von

Menschen wird oft je nach Leistung größer und verringert sich bei Fehlern – Gottes Liebe nicht. Er liebt Sie in Ihrer derzeitigen Verfassung. Um den Lieblingsautor meiner Frau zu zitieren:

Gottes Liebe hört nie auf. Nie. Selbst wenn wir ihn verschmähen, keine Notiz von ihm nehmen, ihn ablehnen, verachten und ihm nicht gehorchen. Er ändert sich nicht. Unsere Schandtaten können seine Liebe nicht schmälern. Unsere Ehrenhaftigkeit kann seine Liebe nicht größer machen. Unser Glaube verdient sie genauso wenig, wie unsere Dummheit sie infrage stellen kann. Gott liebt uns nicht weniger, wenn wir versagen, und nicht mehr, wenn wir erfolgreich sind. Gottes Liebe hört niemals auf.<sup>1</sup>

Gott liebt Sie so, wie Sie sind, aber er will Sie nicht so lassen, wie Sie sind.

Als meine Tochter Jenna klein war, ging ich oft mit ihr in den Park in der Nähe unserer Wohnung. Eines Tages, als sie im Sandkasten spielte, kam ein Eisverkäufer vorbei. Ich kaufte ihr ein Eis und wollte es ihr geben. Da sah ich, dass ihr Mund voller Sand war. Liebte ich sie mit dem Sand im Mund? Ganz bestimmt. War sie mit dem Sand im Mund weniger meine Tochter? Natürlich nicht. Würde ich zulassen, dass sie den Sand im Mund behält? Keinesfalls. Ich liebte sie in ihrer derzeitigen Verfassung, aber ich wollte sie nicht in diesem Zustand lassen. Ich trug sie zum Wasserbrunnen und wusch ihren Mund aus. Warum? Weil ich sie liebe.

Gott tut das Gleiche für uns. Er hält uns über den Wasserbrunnen. »Spuck den Dreck aus«, bittet unser Vater eindringlich. »Ich habe etwas Besseres für dich.« Und so reinigt er uns vom Schmutz: von Unsittlichkeit, Unehrllichkeit, von Vorurteilen, Bitterkeit, Habsucht. Am Reinigungsvorgang finden wir kaum Gefallen; manchmal entscheiden wir uns sogar für den Dreck und gegen das Eis. »Ich kann Dreck essen, wenn ich will!«, verkünden wir aufmüpfig. Das stimmt. Aber wir schneiden uns dabei ins eigene Fleisch. Gott hat ein besseres Angebot. Er will, dass wir so sind wie Jesus.

Ist das keine gute Nachricht? Sie sind nicht auf Ihr derzeitiges Wesen festgenagelt. Sie sind nicht zur Übellaunigkeit verurteilt. Sie sind veränderbar. Sogar wenn bisher kein Tag in Ihrem Leben vergangen ist, an dem Sie sich keine Sorgen gemacht haben, müssen Sie sich für den Rest Ihres Lebens nicht abhärten. Und wenn Sie als Heuchler geboren wurden, brauchen Sie nicht als solcher zu sterben.

Wie kamen wir auf den Gedanken, dass wir uns nicht ändern können? Woher kommen Aussagen wie: »Es liegt in meinem Wesen, dass ich mir Sorgen mache«, oder: »Ich werde immer ein Pessimist sein. So bin ich einfach«, oder: »Ich wurde ärgerlich. Ich kann nichts dafür, dass ich so reagiere«? Wer sagt das? Würden wir ähnliche Aussagen über unseren Körper machen? »Es liegt in meinem Wesen, dass ich ein gebrochenes Bein habe. Ich kann es nicht ändern.« Natürlich nicht. Wenn unser Körper schlecht funktioniert, suchen wir Hilfe. Sollten wir das nicht auch mit unserem Herzen tun? Sollten wir nicht Hilfe für unsere griesgrämige Wesensart suchen? Können wir für unser ichsüchtiges Reden keine Behandlung suchen? Natürlich können wir das. Jesus kann unser Herz verändern. Er will, dass wir ein Herz wie er haben.

Können Sie sich ein besseres Angebot vorstellen?

## Das Herz Christi

Das Herz Jesu war rein. Der Herr wurde von Tausenden verehrt und begnügte sich doch mit einem einfachen Leben. Er wurde von Frauen versorgt (Lk 8,1-3), doch nie wurde er anstößiger Gedanken beschuldigt. Von seinen eigenen Geschöpfen verachtet war er bereit, ihnen zu vergeben, noch bevor sie ihn um Barmherzigkeit baten. Petrus, der dreieinhalb Jahre lang mit Jesus unterwegs war, beschrieb ihn als »rein und ohne Sünde« (1. Petr 1,19). Johannes, der genauso viel Zeit mit Jesus verbrachte, kam zu dem Schluss: »er ist ohne Sünde« (1. Joh 3,5).

Das Herz Jesu war ruhig. Die Jünger regten sich auf, weil Tausende mit Nahrung zu versorgen waren, doch Jesus blieb ruhig. Er dankte Gott für das Problem. Die Jünger schrien vor Angst im Sturm, aber Jesus blieb ruhig. Er schlief trotz des Unwetters. Petrus zog das Schwert, um gegen die Soldaten zu kämpfen, doch Jesus blieb gefasst. Er erhob die Hand zum Heilen. Sein Herz war ruhig. Schmollte er und ging heim, als seine Jünger ihn verließen? Wurde er wütend, als Petrus ihn verleugnete? Schnaubte er Rache, als ihm die Soldaten ins Gesicht spuckten? Weit gefehlt. Er blieb ruhig. Er vergab ihnen. Er ließ sich nicht von Rachsucht leiten.

Er ließ sich von nichts leiten, außer von seiner hohen Berufung. Er handelte zielbewusst. Die meisten Menschen haben kein bestimmtes Ziel im Leben. Jesus strebte ein einziges Ziel an: Menschen aus der Sünde zu retten. Er konnte sein Leben in einem Satz zusammenfassen: »Der Menschensohn ist gekommen, um Verlorene zu suchen und zu retten« (Lk 19,10). Jesus war so sehr auf seine Aufgabe ausgerichtet, dass er wusste, wann er zu sagen hatte: »Meine Zeit ist noch nicht gekommen« (Joh 2,4) und wann er sagen konnte: »Es ist vollbracht« (Joh 19,30). Aber er war nicht so sehr auf seine Aufgabe ausgerichtet, dass er unfreundlich wurde.

Ganz im Gegenteil. Wie freundlich waren seine Gedanken! Kinder konnten Jesus nicht widerstehen. Er konnte Schönheit in Lilien, Freude am Gottesdienst und Möglichkeiten bei Problemen entdecken. Er konnte ganze Tage mit Scharen kranker Menschen verbringen und immer noch Mitleid mit ihnen empfinden. Drei Jahrzehnte lang watete er durch den Sumpf und Morast unserer Sünde und sah noch genug Schönheit in uns, um für unsere Fehler zu sterben.

Doch das krönende Merkmal Jesu war Folgendes: Sein Herz war geistlich. Seine Gedanken waren von der engen Beziehung zum Vater geprägt: »Glaubt doch, dass ich im Vater bin und der Vater in mir ist«, erklärte er (Joh 14,11). Seine erste aufgezeichnete Predigt beginnt mit den Worten: »Der Geist des Herrn ruht auf mir« (Lk 4,18). Er wurde »vom Geist...geführt« (Mt 4,1) und



war »vom Heiligen Geiste erfüllt« (Lk 4,1). Aus der Wüste kam er »von der Kraft des Heiligen Geistes erfüllt« zurück (Lk 4,14).

Jesus holte sich seine Anweisungen von Gott. Es war seine Gewohnheit, in den Gottesdienst zu gehen (Lk 4,16). Er lernte Bibelstellen auswendig (Lk 4,4). Lukas schreibt: »Jesus zog sich jedoch immer wieder zum Gebet in die Wüste zurück« (Lk 5,16). Er wurde von seinen Gebetszeiten geleitet. Einmal kam er vom Gebet zurück und kündigte an, dass es Zeit sei, in eine andere Stadt zu ziehen (Mk 1,38). Eine andere Gebetszeit führte zur Berufung der Jünger (Lk 6,12-13). Jesus wurde von einer unsichtbaren Hand geleitet. »Der Sohn tut nur, was er den Vater tun sieht« (Joh 5,19). Im selben Kapitel sagte Jesus: »Doch ich tue nichts, ohne den Vater zu fragen, sondern richte, wie er mir rät« (Joh 5,30). Das Herz Jesu war geistlich.

## Das menschliche Herz

Unser Herz scheint so ganz anders zu sein als seines. Er ist rein; wir sind habsüchtig. Er ist ruhig; wir sind gereizt. Er ist zielbewusst; wir sind zerstreut. Er ist freundlich; wir sind launisch. Er ist geistlich; wir hängen an irdischen Dingen. Der Abstand zwischen unserem und seinem Herzen scheint riesig zu sein. Wie können wir jemals hoffen, das Herz Jesu zu haben?

Machen Sie sich jetzt auf eine Überraschung gefasst! Sie haben bereits das Herz Christi. Ja, wenn Sie in Christus sind, haben Sie bereits das Herz Christi. Eine der höchsten, doch unbekanntesten Verheißungen Gottes lautet schlicht und einfach: Wenn Sie Ihr Leben Jesus hingegeben haben, hat Jesus sich Ihnen hingegeben. Er ist eingezogen, hat seine Koffer ausgepackt und ist bereit, Sie »immer stärker in seine Herrlichkeit« (2. Kor 3,18) zu verwandeln. Paulus erklärt das mit folgenden Worten: »Das ist der Geist, den wir empfangen haben: der Geist von Christus, dem Herrn.«

Wenn ich die Gesinnung Jesu habe, warum denke ich noch so oft menschlich? Wenn ich das Herz Christi habe, warum habe